

Medieninformation

Chemnitz, 10.03.2022

[➤ Zur Vorschau der Pressebilder](#)

Haute couture vor 3000 Jahren: Die Erfindung der Hose

Eine Ausstellung zur ältesten Hose der Welt

11.03. – 08.05.2022 im Foyer des smac

Eintritt frei

Ab dem morgigen Freitag, 11.03.2022, präsentiert die Foyerausstellung im smac eindrucksvoll und vor allem verständlich die Erforschung eines ganz besonderen archäologischen Fundes: eine der bislang ältesten Hosen der Welt. Sie stammt aus einem 3000 Jahre alten Grab bei Turfan in West-China. Ein internationales Team aus Archäologen, Modedesignern, Geowissenschaftlern, Chemikern und Restauratorinnen arbeitete fünf Jahre lang daran, das Alter, Material und die Konstruktion der Hose sowie aller Kleidungsstücke zu erforschen. Um ihre Hypothese zu überprüfen, bauten sie die Hose originalgetreu nach.



*Die Hose des Mannes aus Yanghai Grab IM21 bei Turfan, China.
Foto: D. Hosner/DAI*

Die Foyerausstellung zeigt die Reproduktion der Hose. Das Original befindet sich in China.

Sie wird im Rahmen der großen Sonderausstellung »Chic! Schmuck. Macht. Leute.« präsentiert, die am 1.4.2022 eröffnet (Infos unter www.smac.sachsen.de/chic).

Prof. Dr. Mayke Wagner, Leiterin des Forschungsprojekts »Silk Road Fashion«:

„Die Hose ist ein Meisterwerk. Die Herstellerinnen schnitten die drei Bestandteile der Hose nicht aus einem großen Stück gewebten Stoffs. Vielmehr webten sie die Teile direkt in Form und nähten sie anschließend zusammen. Die Hose ist dem Träger quasi auf den Leib gewebt. Haute couture vor 3000 Jahren. Mit dem Zwickel, der die beiden Beine verbindet, war sie zudem ein absolutes Novum in der damaligen Modewelt. Vorher kannte man nur Beinlinge.“

**Kulturen entdecken
Geschichte verstehen**
www.smac.sachsen.de

Direktorin
Dr. Sabine Wolfram

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Jutta Boehme

Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz

tel +49 371. 911 999 - 65
fax +49 371. 911 999 - 99
mobil +49 179. 91 77 098

e-mail
jutta.boehme@lfa.sachsen.de
presse@smac.sachsen.de

Das smac ist eine Einrichtung
des Staatsbetriebs Landesamt
für Archäologie Sachsen.
Zur Wetterwarte 7 | 01109 Dresden
www.lfa.sachsen.de

TECHNOLOGIE UND SCHÖNHEIT

Alles, was der Mann am Leibe trug, war biologisch und nachhaltig gefertigt, technisch auf dem höchsten Stand und schmückend. Poncho, Hose, Bänder um Kopf, Taille und Beine – alles aus Schafswolle. Das braune und naturweiße Garn reißfest gedreht, damit konnte die Hose ein Leben lang halten. Wenn man genau hinschaut, sieht man die Diagonalen im Stoff. An den heutigen Jeans auch. Das ist dehnbares Körper-Gewebe. Die Musterzone am Knie jedoch ist eingeflochten, der Wechsel von hellen und dunklen Stufenpyramiden auf der Höhe des Schritts gewirkt, der Hosenbund aus steifem Rips gewebt. Die Macherin hat die Hose auf demselben Gerät mit verschiedenen Techniken gestaltet und in gewünschter Größe geformt. Kein Zuschnitt. Kein Verschnitt. Nur Textilkunst und dreidimensionales Denken.



*Die Hose besteht aus diesen drei Teilen.
Rekonstruktion: U. Beck, Zeichnung: A. Osorno/DAI*

REITEN UND MODE

Nach fast zehn Jahren Forschung wissen wir jetzt: Als Menschen vor etwa 4000 Jahren auf domestizierten Pferden zu reiten begannen, hatten sie noch keine Hosen. Lendenschurz und Beinlinge reichten. Aber als sich der Kampf zu Pferde als überlegen erwies und in Eurasien verbreitete, als die Reiterkrieger einen soliden Schutz ihres Körpers brauchten, und als schließlich mit einer unscheinbaren, aber bahnbrechenden



*Die reproduzierte Hose wurde beim Reiten getestet.
Foto: D. Schuster/DAI*

Neuerung am Webgerät und der Wolle von Schafen dehnbare Gewebe möglich waren, da musste und konnte das einteilige, gegabelte Beinkleid, also die eng anliegende feste Hose, geschaffen werden. In Turfan gibt es mehrere aus der Zeit vor etwa 3000 Jahren, sie sind die ältesten erhaltenen Hosen weltweit und der Ursprung unserer Jeansmode.

DIE ENTDECKUNG DER HOSE

Beim Straßenbau nahe Turfan, Westchina, stießen Arbeiter unter Schotter und Sand auf einen alten Friedhof. Archäologen untersuchten insgesamt 531 Gräber und entdeckten 2003 in einer der Gruben einen etwa vierzigjährigen Mann, der vor ca. 3000 Jahren bestattet worden war. Seine Kleidung und Ausrüstung haben sich in der Trockenheit so gut erhalten, dass sie uns seltene Einblicke in Mode, Technik und Lebensweise seiner Zeit erlauben. Aber nicht das an einem Pflöck neben seinem Kopf aufgehängte Zaumzeug, die Reitpeitsche in seiner rechten Hand, die Streitaxt quer über seiner Brust, die Ohringe – links ein bronzener, rechts einer aus Gold – oder die exotischen Kaurischnecken an seinem Stirnband, sondern etwas anderes macht ihn heute berühmt: seine Hose.



*Der Mann mit seiner Ausstattung. Foto: Academia Turfanica
[Nutzung nicht gestattet]*

DIE ERFORSCHUNG DER HOSE

Die Turfaner Archäologen luden die Fachkollegen der Außenstellen Peking des Deutschen Archäologischen Instituts ein, mit ihnen gemeinsam die Kleidung des Mannes unter die Lupe zu nehmen. Daraus ging das deutsch-chinesische Projekt „Silk Road Fashion“ hervor. Wichtig sind den Forscherinnen und Forschern die Konservierung und Ausstellung der archäologischen Funde im Museum Turfan und neue Erkenntnisse zur Geschichte von Technologien, die mit Kleidung zu tun haben. Sie suchten z. B. eine Antwort auf die Frage: Seit wann können die Menschen Hosen schneiden? Um das herauszufinden, arbeiteten Restauratorinnen, Textildesigner, Chemikerinnen, Schafzüchter, Geowissenschaftler und Archäologinnen aus sechs Ländern bei Analysen und Praxistests zusammen. Das Projekt wurde 2013-2017 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und ist im Forschungsplan des Deutschen Archäologischen Instituts verankert.

Das Forschungsteam hat eine Dokumentation gedreht und den Film [↗ unter diesem Link in der Mediathek des DAI auf YouTube](#) online gestellt.

VORSCHAU DER 6 PRESSEBILDER

Unter <https://www.smac.sachsen.de/presse.html> können Sie die Pressebilder herunterladen.

[Sie können die Pressebilder im Zusammenhang mit einer Berichterstattung zum Thema „Haute couture: Die Erfindung der Hose“ gerne nutzen. Hierfür haben wir für Sie die Nutzungsgenehmigung eingeholt.]



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild01.jpg

Die Hose des Mannes aus Yanghai Grab IM21 bei Turfan, China. Gefertigt und getragen zwischen 3200 und 3000 Jahren vor heute, eine der ältesten bekannten Hosen der Welt.

Foto: D. Hosner/DAI



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild02.jpg

Deutlich zu sehen, da farblich abgesetzt: Ein heller, getrepter Zwickel verbindet die beiden Hosenbeine miteinander – ein Novum der Hosenmode vor 3000 Jahren.

Foto: Jan Kersten/DAI



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild03.jpg

Fünf Jahre lang forschte ein interdisziplinäres Team an der Hose aus Turfan. Die Reproduktion entspricht exakt dem Original.

Foto: Jan Kersten/DAI



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild04.jpg

Tragetest der reproduzierten Hose mit ebenfalls nachgebauten Stiefeln und verzierten Bändern.

Foto: Jan Kersten/DAI



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild05.jpg

Bei der Forschungsarbeit an der ältesten Hose der Welt in Turfan (West-China).

Foto: J. Zhou/DAI



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild06.jpg

Dr. Uwe Heußner beim Spinnen von acht Kilometern Wollgarn für die Reproduktion in Berlin.

Foto: D. Schuster/DAI



20220310_smac_Die-Erfindung-der-Hose_Bild07.jpg

Textilforscherin Moa Hallgren-Brekenkamp webte die Hose in Berlin in vier unterschiedlichen Bindungsarten nach.

Foto: D. Schuster/DAI
